Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 21

Rubrik: Das Dementi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos 1984

Photo: pin

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Borkenkäferfallen nichts nützen. Leider werden sie aber teilweise durch Vandalen zerstört. Wäre es möglich, dass es gewissen Leuten gar nicht recht ist, wenn den Schädlingen der Garaus gemacht wird? Sie sind doch als Sündenböcke so praktisch: Nicht der Motorfahrzeugverkehr, nicht die Industrieabgase und nicht die Ölheizungen sind schuld am Waldsterben, sondern kleine Insekten. Käferchen, ihr dürft nicht aussterben, wie es mit den Maikäfern fast geschah. Ihr seid doch unser Alibi!

Schtächmugge

Hans Weigel

Die Welt, in der wir leben

■■■ «Die Zeiten sind ernst», sagten die Wohlhabenden, «viele Betriebe sind Opfer der Krise geworden – man leidet Not – wir wollen ein Beispiel geben und bis auf weiteres keine Schaumweine mehr trinken!»
Da wurden auch die Schaumweinerzeuger und Schaumweinhändler Opfer der Krise und litten Not.

■■■ «Ist das nicht schreiendste Ungerechtigkeit?!» sagte der Freund gelenkter Wirtschaft zum Freund freier Wirtschaft. «Ihr führt Südfrüchte ein, aber die reichen nicht einmal für die Hälfte der Bevölkerung.»
«Und wie löst ihr das Problem?» fragte der Freund freier Wirtschaft den Freund der gelenkten Wirtschaft.
«Wir denken an die Interessen der Gesamtbevölkerung. Bei uns bekommt niemand Südfrüchte.»

■■■ «Sie rauchen Orient-Zigaretten?!» fragte ich staunend den Amerikaner. «Warum nicht Virginia-Tabak wie fast alle Ihre Landsleute?»
«Ich komme aus dem Staat Virginia», sagte der Amerikaner.

■■■ «Ich habe Magenschmerzen!» klagte ich dem medizinischen Experten.
«Ich weiss ein wundervolles schmerzstillendes Mittel», sagte der medizinische Experte; «es hat nur einen einzigen Fehler: es schlägt sich auf den Magen.»

■■■ Er fühlte sich nicht wohl. Sie durchleuchteten seine Lunge, aber es lag nicht an der Lunge. Sie durchleuchteten sein Herz, aber es lag nicht am Herzen. Sie durchleuchteten seinen Magen, aber es lag nicht am Magen. Sie durchleuchteten ihn urologisch, aber es lag nicht an der urologischen Sphäre.
Er fühlte sich schlechter. Sie durchleuchteten seinen Verdauungsapparat. Sie durchleuchteten Leber und Galle. Aber es lag nicht am Verdauungsapparat, nicht an Leber und Galle.
Er fühlte sich noch schlechter. Endlich wussten sie, woran es lag. Es lag an der Schädigung durch die Röntgenstrahlen.

Der eingebildete Kranke

Vielleicht narrt der Wald uns alle. Vielleicht sind die Bäume übereingekommen, dem Genossen Mensch eins auszuwischen. Die Wälder schweigen ja nicht, nur – wie sollten wir sie auch verstehen, wenn wir Menschen an Kommunikationsstörungen leiden und Mühe haben, in den Partner hineinhören zu können ... Kurz: «Wir haben so viele Universitäten, Institute, Professoren und Wissenschaftler wie nie zuvor in der deutschen Geschichte», stellte die «Frankfurter Allgemeine» im Zusammenhang mit dem Waldsterben (auch) in der Bundesrepublik fest, wo man seit Monaten auf eine Diagnose warte, um mit der Therapie endlich beginnen zu können.

Obwohl da noch ein Nobelpreis zu holen wäre, hält sich die Baumärzteschaft nobel zurück und überlässt das Feld der Pflege des Todkranken den Förstern – den Barfussmedizinern, die den eingebildeten Patienten und dessen Parasiten offensichtlich besser kennen. Aber die Zurückhaltung der Hochschulen will nicht in unsere Zeit passen, in der man sonst auf alle Fragen mindestens eine Antwort zu präsentieren weiss, wenn es nicht gerade die Entsorgung dieser Erde vom Umweltmüll, wie Gifte und Energien (meist Geister, die wir riefen), betrifft.

Mit den Sünden an der Kreatur haben wir ja längst leben gelernt. Wir verbrauchen Tiere wie Gebrauchsgegenstände. Aber jetzt macht der Wald Flausen. Und stirbt still dahin. Lautlos. Und ruft nach keinem Arzt. Höchstens nach der Axt. Als Sterbehilfe. Diagnose? – Klinisch tot.

Lukratius

Drix-Dragées
beheben mühelos die
Verstopfung